

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Saltsjöbaden bei Stockholm, 1939-09-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Grand Hotel Saltsjöbaden, bei Stockholm,
am 2. September 1939

Mein Lieber,- da hast Du einen Brief von vorgestern und heute früh wirst Du ein Cabel von gestern bekommen haben. Ich sitze, wenn ich nicht Postalisches an Dich anfertige, nur am Radio,- bis drei Uhr morgens und von 8 Uhr morgens ab. Zur Stunde wissen die Deutschen noch nicht, dass ihr Krieg nicht "lokalisiert" bleiben wird,- die „Reichssender“ verschweigen die Tatsache des englischen Ultimatums (auf Rückziehung der Truppen aus Polen) und lügen in einem bisher selbst bei ihnen noch nicht gehörten Ausmass. Noch kann ich mir kaum vorstellen, wie die Unglückseligen "daheim" es schaffen sollen,- noch hoffe ich, dass "es" nicht klappen, und Gott, der Geschichte und der Menschheit dies irrwitzige Gemetzel, hervorgerufen und über Schuldlose gebracht, von ein paar abscheulichen Schwerkranken ergrast bleibe. Die Stimmungsbilder aus Deutschland, die von der faschistischen holländischen Presse (Telegraaf) schon nach Verteilung der Lebensmittelkarten entworfen wurden, lassen solche Hoffnung nicht völlig chancenlos erscheinen. Aber so oder so,- das Ende ist da und wir sollten keinesfalls verzweifeln.

Es scheint, dass unser Schiff fahren wird. Wenn nicht,- wie gedrahtet, werde ich auf irgendeinem norwegischen Handelskahn, oder einem U.S.A. Postflugzeug,- oder ganz gewiss sonstwie einzutreffen wissen. Ich wollte ich wäre bei Dir. Ich wollte, ich wäre in New York und nicht in dieser St. Helena-Einsamkeit,- dreiviertelstunden entfernt von Stockholm,- und schon Stockholm ist Einöde. Die Elterlein sind äusserst lieb,- ich friere sehr,- all meine warmen Sachen sind verloren und ich habe nichts, als Sommer- und Abendkleider, während der nordische Winter hereinbricht. Muss nun wieder zurück zur grossen Qualspirale.

Wenn die Deutschen in diesen Weltkrieg rennen,- haben sie nichts verdient
als den Untergang und keine Revolution nach der Niederlage wird sie retten.
Ach,- vielleicht rennen sie nicht,-oder doch nur ein paar Tage lang.
Verzeih mir,dass ich nicht da bin,- noch nicht da,- gleich werde ich es
sein.Und sei ganz umarmt.

E,